

Das gemeinsame Haus

„global citizenship“¹

Interkulturalität

Interreligiosität

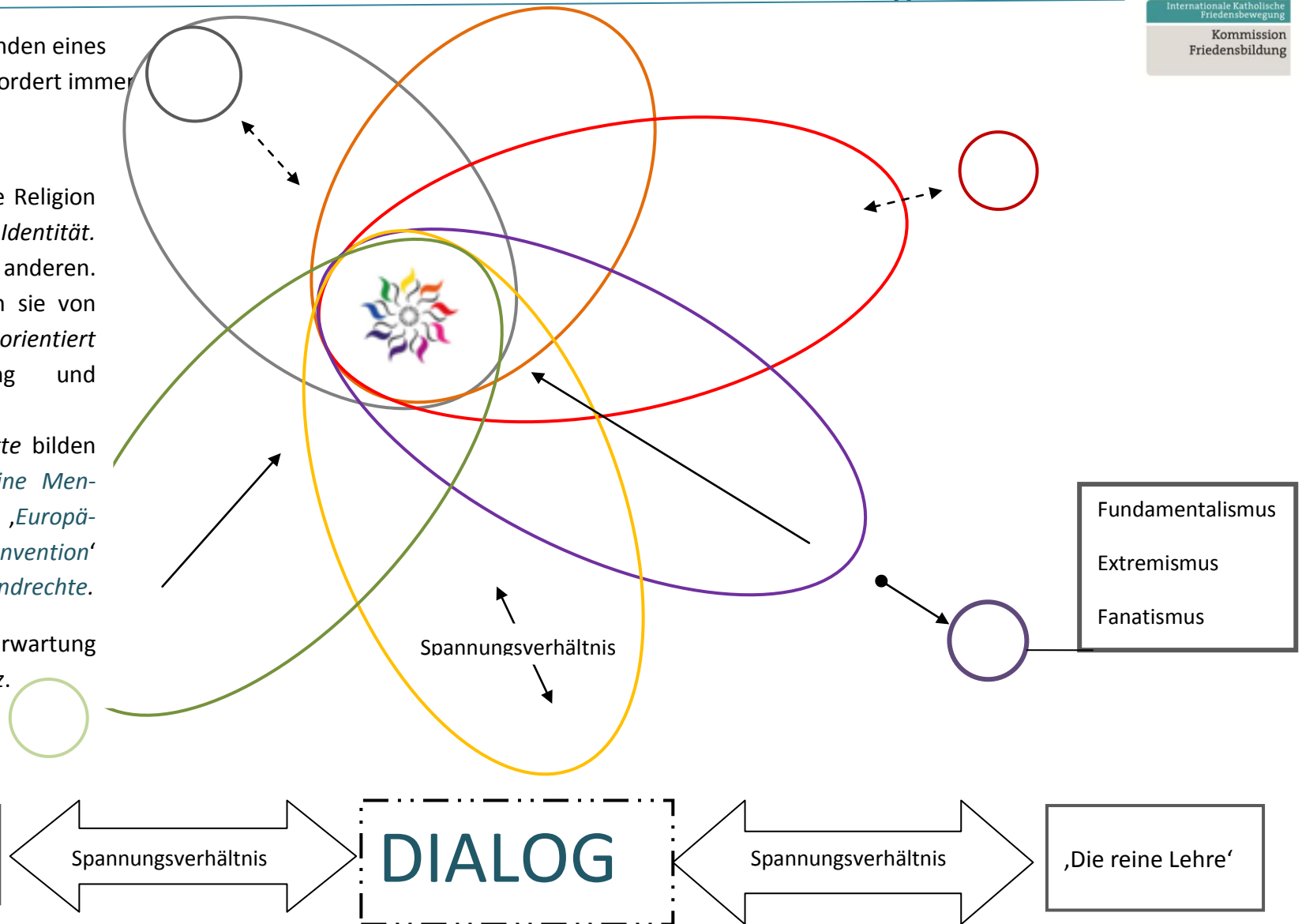


Toleranz gehört zu den Tugenden eines Staatsbürgers (**Citoyen**). Sie fordert immer eine Entscheidung heraus.

Jede Weltanschauung, jede Religion hat ihre eigenspezifische *Identität*. Sie unterscheidet sich von anderen. In ihren Extremen streben sie von der Mitte weg. *Dialogorientiert* suchen sie Begegnung und Austausch.

Die allen gemeinsame *Mitte* bilden das *„Weltethos“*, *„Allgemeine Menschenrechte“*, in Europa die *„Europäische Menschenrechtskonvention“* und in Deutschland die *Grundrechte*.

Daraus ergibt sich die Erwartung nach gegenseitiger *Toleranz*.



Anmerkung: Die Farben in der Grafik haben keinerlei symbolische Bedeutung, außer der, dass sie Vielfalt und Unterschiedlichkeit darstellen.

TOLERANZ

"Bildung für eine Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit" ist Teil der „Sustainable Development Goals“¹ der UNO. Friedensbildung braucht Zeit und bedarf zäher Kleinarbeit. **Dialog** ist das Werkzeug dazu. Er setzt einen eigenen Standpunkt voraus und die Fähigkeit auszuhalten, dass der andere vielleicht auch recht haben könnte. Das nennt man dann Toleranz. In einer pluralistischen Gesellschaft ist ein Zusammenleben ohne diese Tugend nicht möglich. Auch wenn die Kulturen unterschiedlich sind, so leben die Menschen doch in einem „**gemeinsamen Haus**“ (Laudati si, LS 3) und sind verbunden durch eine gemeinsame Basis von Grundwerten.² Kulturen und Lebensweisen sind allerdings so unterschiedlich, dass Menschen einander fremd sind. Von **Toleranz** ist im Sinne *Stephan Herzbergs* mit Rainer Forst erst dann zu sprechen, wenn man diese Spannung aushält und daraus in freier Entscheidung eine aktive Haltung entwickelt:

„ ‚**Toleranz**‘ kann verstanden werden als eine bestimmte Art von freiwillig eingenommener Haltung eines Subjekts (etwa einer Person, einer Gruppe oder auch eines Staats) gegenüber fremden Überzeugungen oder Praktiken (etwa religiösen, moralischen oder ästhetischen), die dieses Subjekt aus rational nachvollziehbaren Gründen für falsch hält. Das Spezifische dieser Haltung besteht darin, dass der Tolerierende das, was er für falsch hält und was aus seiner Sicht eine bestimmte Reaktion rechtfertigen würde, aus höherrangigen Gründen aushält oder durchträgt. (R. Forst) Toleranz ist also genauer betrachtet eine tätige Haltung (Aristoteles), die den Tolerierenden Kraft kostet und schmerzt: ein Aushalten oder Durchtragen dessen, was ihm eigentlich unerträglich erscheint (F. Kamphaus).“³

Die Grafik versucht das zu veranschaulichen. Auf das Zentrum hin ausgerichtet zeigen sich Überschneidungen, bis hin zu einer allen gemeinsamen Mitte. Nach außen weg entwickeln sich geradezu Fliehkräfte, die zu einer Loslösung, ja Aufkündigung von Gemeinsamkeiten führen können bis hin zum Extremismus. Friedensbildung will hingegen die gemeinsame Mitte stärken.

Noch etwas ist zu bedenken: Der Philosoph *Karl Popper* machte 1944 auf das **Paradox der Toleranz** aufmerksam. Wer Toleranz gegenüber denen zeigt, die Toleranz ablehnen, rationale Argumente als Täuschungsmanöver bezeichnen und gegen demokratische Werte arbeiten, wird die Freiheit bald verlieren. Der Schwedische Philosoph und Schriftsteller *Lars Gustafsson* hat das in folgender Formel auf den Punkt gebracht:

1. Die Toleranz gegenüber der Intoleranz führt zur Intoleranz.
2. Die Intoleranz gegenüber der Intoleranz führt zur Toleranz.⁴

Wohl gemerkt, hier geht es nicht um Intoleranz gegenüber Menschen oder Gruppen, sondern gegenüber menschenverachtenden Haltungen: „Liebe den Menschen, aber verachte seine Untaten.“⁵ Toleranz gehört also zur Tugend eines Staatsbürgers, die immer eine Entscheidung erfordert. Es ist also keine leichte Kost, die Friedensbildung zu verdauen hat. Toleranz bedarf folglich einer besonderen Fähigkeit, nämlich der Kompetenz gewaltfrei und konstruktiv Konflikte auszutragen und kompromissfähig zu werden (auch zwischen Staaten), um in friedlicher Nachbarschaft miteinander leben zu können. Nicht mehr – nicht weniger.

¹ UNO, Sustainable Development, Goal 4, <http://www.un.org/sustainabledevelopment/education/>, abgerufen am 31.10.2017.

² http://www.weltethos.org/was_ist_weltethos/, abgerufen am 31.10.2017.

³ Herzberg: Blasphemie u. die Grenzen der Toleranz, http://www.stimmen-der-zeit.com/zeitschrift/archiv/beitrag_details?k_beitrag=4440533, abgerufen am 31.10.2017.

⁴ Gustafsson: Die Logik der Toleranz, <http://www.perlentaucher.de/essay/die-logik-der-toleranz.html>, abgerufen am 17.02.2007.

⁵ Angenendt: Toleranz und Gewalt, Münster 2007, S. 95f.